

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 12 (1922)

**Heft:** 1

**Artikel:** Wahrheit

**Autor:** Wilbrandt, Adolf

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-633397>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

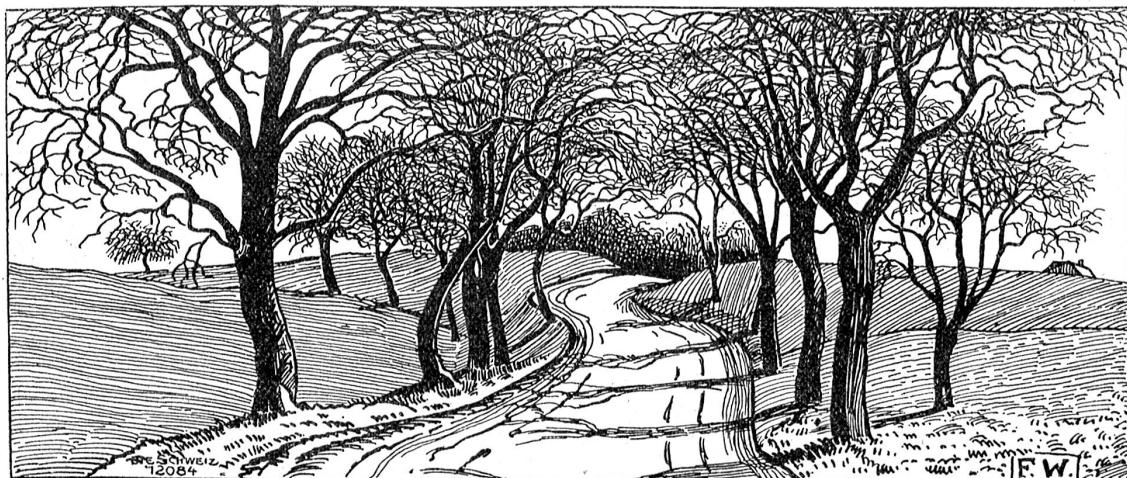
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 1 — XII. Jahrgang

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, Bern

Bern, den 7. Januar 1922



Kopfleiste von F. Widmann.

## Wahrheit.

Von Adolf Wilbrandt.

„Du suchst das Glück? Die Wahrheit,“ spricht der Meister,  
„Die Wahrheit ist der Menschen höchstes Glück!“ —  
Der Jüngling hört es, und die Welt umkreist er,  
Wirft seinen Forstherblick  
In alle Bücher hochgeborener Geister —  
Und kehrt erschöpft, enttäuscht, ein früh Egreister  
In seines Lehrers stilles haus zurück,

Und sieht ihn bitter an und spricht:  
„Was führst du mich den Weg so hoffnungslosen Strebens,  
Der uns mit Dornen statt mit Glück umfließt?  
Wahrheit zu finden, hoffen wir vergebens;  
Auf dieser Erde, weiß ich, weilt sie nicht!“  
Der Meister lächelnd: „Trauriges Geschick!  
Doch sprich, wer bin ich, daß du mir drum grolltest?

„Hieß ich dich wollen, was du wolltest?  
Die Wahrheit suchen ist des Menschen Glück:  
Wer lehrte dich, daß du sie finden solltest?“

## Die vier Verliebten.

Roman von Felix Möschlin.

### Erstes Kapitel: Der Apriltag.

Da waren nun in der schönen Stadt Basel in all dem ernsthaften und auch so leichtsinnigen, frühlingseifrigen Verlobtheit zwei Bündnisse im Werden, die ganz dazu angetan schienen, nach ruhigem Wachstum ohne weitere Abenteuer und Verwicklungen mit zwei Hochzeiten zu schließen,

wie es unter geduldigen, braven Leuten Brauch ist. Wohl waren ein paar Hindernisse vorhanden und etwelche Schwierigkeiten vorauszusehen, aber sie unterschieden sich nicht von den üblichen, hingen natürlich mit dem Geld zusammen und verdienten es ihrer Gewöhnlichkeit wegen kaum, auch nur gesprächsweise erwähnt zu werden.